

MIT WAFFEN FRIEDEN SCHAFFEN?

Der Krieg kennt viele Profiteure. Laut NATO-General Stoltenberg soll ausgerechnet „militärische Hilfe der schnellste Weg zum Frieden“ sein? Experten rätseln, wie das Wettrüsten ausgehen könnte. Ich auch.

Militärische Unterstützung für die Ukraine ist der schnellste Weg zum Frieden“ verkündete NATO-Generalsekretär Stoltenberg. Diese bizarre Roadmap zur Völkerverständigung ist für manche höchst profitabel: Die Börsenkurse der Rüstungsfirmen explodieren. Die größten Waffenproduzenten, allesamt zu Hause in den USA, verscherbelten 2021 Kriegswerkzeug im Wert von 299 Mrd. US-Dollar. Die Aussichten sind verheißungsvoll: Präsident Bidens Budget für 2023 umfasst 1,7 Billionen US-

DIE INFLATION WURDE ZWEISTELLIG, DIE ENERGIEPREISE VERVIELFACHTEN SICH

Dollar, die Hälfte (!) entfällt auf „Verteidigung“. Für die Ukraine sind, zusätzlich zum bisherigen Aufwand (52,3 Mrd. Dollar) weitere 45 Mrd. vorgesehen. Die EU investiert insgesamt in Rüstung nur ein Viertel des Aufwands der USA.

Auch kleine Spitzbuben schneiden vom Kuchen ab: „Kriminelle betreiben Schmuggel von importierten Waffen. Verstecke werden entlang der ukrainischen Grenze angelegt, um Schwarzhandel zu organisieren.“ (Europol) Den „Big Oil“-Konzernen geht es ebenfalls blendend. 2022 stiegen ihre Gewinne gigantisch, 30 Milliarden Dollar flossen in den Rückkauf eigener Aktien. Ein Déjà vu: Der Schieber Camillo Castiglioni betrieb im 1. Weltkrieg diverse Rüstungsfirmen und verdiente Milliarden. Als er ahnte, dass die Mittelmächte den Krieg verlie-



QUERGEDACHT
DI DR. KLAUS WOLTRON

ren würden, legte er seine Profite in der Schweiz an. Die Krone verlor von Tag zu Tag an Wert, der Kurs der Währungen der zukünftigen Sieger stieg stetig. Wer denkt da nicht an den aktuellen Schwund des Euro?

Die Fronten wandern hin und her, die Kontrahenten mauern sich ein. Die Inflation wurde zweistellig, die Energiepreise vervielfachten sich. Energielieferanten im arabischen Raum und den USA sacken sagenhafte Profite ein, die Schuldenstaaten der EU erfreut das Abschmelzen ihrer Verbindlichkeiten. Verlierer sind die geopferten Soldaten auf beiden Seiten der Front und die Einwohner der Ukraine. Die Bürger der EU tragen die bereits geschilderten Lasten, von den Billionen-Kosten des Wiederaufbaues der zerstörten Ukraine ganz zu schweigen.

Militärexperten rätseln, wie das Wettrüsten auf dem Rücken der Ukrainer ausgehen könnte. Derzeit liegen die Vorstellungen der Kriegsherren jedenfalls himmelweit auseinander. Der jüngste Friedensplan Zelenskis lautet: „Russland hat alle besetzten Gebiete zu räumen, die Kriegs-



schäden zu ersetzen und sich einem internationalen Strafgerichtshof zu unterwerfen.“ Die Russen wiederum bekräftigen postwendend, Regionen, die zu Bestandteilen der Russischen Föderation erklärt wurden, niemals räumen zu wollen und beantworten den Friedensplan der Ukraine mit massiven Angriffen. Der Westen (USA, NATO und EU) redet einem Sieg der Ukraine ohne Wenn und Aber das Wort: Es könne nicht sein, dass das Opfer eines völkerrechtswidrigen Überfalls auf einen Teil seines Territoriums verzichten solle. Man bekräftigt tagtäglich die Absicht, die Ukraine so lange mit Waffen und Geld zu beliefern, bis Putin besiegt und vertrieben ist.

Dabei wird geflissentlich ignoriert, dass der Ausgang eines Krieges nie in der Geschichte davon abhing, auf welcher Seite das Recht lag, sondern wer den längeren Atem hatte, um den ande-

DIE EU-BÜRGER TRAGEN DIE KOSTEN – VOM WIEDERAUFBAU GANZ ZU SCHWEIGEN



ren in die Knie zu zwingen. US-Generalstabschef Mark Milley meinte dazu im November: „Es gibt die Möglichkeit einer politischen Lösung, und die Wahrscheinlichkeit eines ukrainischen militärischen Sieges, definiert als Rauswurf der Russen aus der gesamten Ukraine, einschließlich der Krim, ist nicht hoch.“ Anders Ben Hodges, Ex-Oberbefehlshaber der US-Landstreitkräfte für Europa. Für ihn sind eine militärische Niederlage Russlands und die Rückeroberung der Krim die einzig logische Option.

Alle im Westen aber eint die heimliche Sorge, dass zunehmende Kosten, Energienot, Teuerung und die enormen Verluste eine allgemeine Kriegsmüdigkeit verursachen könnten, die weitere Unterstützungen der Ukraine immer unpopulärer macht.

Was geschähe, wenn die Ukrainer trotz all der Hilfestellung

GUTE GESCHÄFTE. Die 100 größten Rüstungsunternehmen der Welt haben im vergangenen Jahr Waffen für rund 563 Milliarden Euro verkauft. Auch Ölgewinne sprudeln. Bild: Ukrainische Soldaten in Charkiw.

des Westens ins Hintertreffen gerieten? Werden die USA ihrem Schützling Zelenskij dann einen Kompromiss zumuten, der all seine Versprechungen konterkariert und ihn bloßstellt?

Denkt man an Vietnam und Afghanistan, wo die USA ihre Verbündeten eiskalt Hals über Kopf im Stich ließen, ist Derartiges denkbar. Oder wird der Krieg ausgeweitet? Geld und Waffen im Westen gibt's übergenug, die Russen wiederum haben mehr menschliches Kanonenfutter.

Putin wird sich auf die Forderungen der Ukrainer niemals einlassen: Die Führung in Moskau hat sich so festgefahren, dass sie ohne Verlust der Macht nicht aufgeben kann.

Das weltpolitische Altherren-Gambit steht im Moment auf „Patt“. Werden unerwartete „Schwarze Schwäne“ einfliegen und alle Figuren auf dem Brett umwerfen? Derzeit läuft ein Spiel auf Zeit. Die Russen wer-

den diese dazu nutzen, um weitere Soldaten auszuheben und an die Front zu schicken, der Westen immer leistungstärkeres Kriegsgeschütz in die Ukraine schaffen. Allianzen bilden sich auch im Osten: Jüngst beschworen Xi Jinping und Putin, nicht ohne Bezug auf bevorstehende Weiterungen, Freundschaft und gegenseitige Unterstützung.

HEIMLICHE SORGE IM WESTEN VOR ZUNEHMENDER KRIEGSMÜDIGKEIT

All der inszenierte Hass konzentriert sich mittlerweile wie durch ein Brennglas in der Ukraine. Die westliche Allianz wird sich buchstäblich warm anziehen müssen. Indessen reiben sich die Profiteure die Hände.

Wie schrieb Karl Kraus vor 99 Jahren in der „Fackel“?

„Er sitzt nicht in der Galeere, er sitzt in der Galerie.“

Die Justiz sagt: Habe die Ehre! Zu einem Finanzgenie.“

Im Osten daher nichts Neues. ■